

Jazzclub Allmend Oberengstringen
Kirchweg 113, 8102 Oberengstringen

Samstag, 4. Juni 2005, 20 Uhr

Nik Bärtsch's Rhythm Clan



Wahrhaft - ein Ohrenschauspiel

Oberengstringen Erstmaliger Auftritt von Nik Bärtsch im Jazzclub Allmend

Einen Abend mit exquisitem und lebendigem Jazz konnten Jazzfreunde am Samstagabend verbringen. Nik Bärtsch und seine vier musikalischen Mitstreiter vermochten das Publikum rundum zu begeistern.

SANTOSH BRIVIO

Schon mehrmals hatte der Jazzclub Allmend in der Vergangenheit gezeigt, dass er als gute und wichtige Plattform für junge und viel versprechende Musikerinnen und Musiker dient. Dass er aber auch etabliertere Künstler zu engagieren versteht, wurde am vergangenen Samstagabend wieder einmal eindrücklich unter Beweis gestellt: Mit dem gebürtigen Zürcher Pianisten und Komponisten Nik Bärtsch und seinem Rhythm Clan präsentierte der Jazzclub einen begnadeten Musiker, der mit seinem bisherigen Schaffen nicht nur auf nationaler Bühne für Aufsehen sorgte.

Eindrückliches Zusammenspiel

Den Zuhörerinnen und Zuhörern wurde bald klar, was in der Programmbroschüre mit «rhythmischem, aufs Wesentliche beschränktem Jazz» gemeint war. Schnell tauchen sie ein - in eine Welt, die bestimmt war von zunächst befremdlich wirkenden Klängen, die Nik Bärtsch seinem Piano entlockte. Das Publikum liess sich von Bärtschs Spiel verzaubern, genoss sichtlich jeden einzelnen Akkord seiner teils klassischen, teils ungewohnten, modernen Spielweise. Harmonisch und doch verspielt und leicht fallen langsam, aber nachdrücklich die vielfältigen Perkussionsinstrumente von Andy Pupato ein, um dann durch das diskret einsetzende Schlagzeug von Kaspar Rast ergänzt zu werden. Abgerundet wurde das Spiel schliesslich mit dem Einsetzen von Claudio Puntins und Shas Klarinetten- und Bassklarinettenspiel. Die Musik erreichte nun eine neue Ebene - die einzelnen Instrumente verschwinden und gehen auf in einem überzeugenden Ganzen.

Es spricht für die Musiker, dass keine dominante Führungsrolle auszumachen war. Von den vereinzelt, halblauten Ankündigungen Bärtschs abgesehen, schienen sich die Künstler blind zu verstehen und einzig über ihre Musik zu kommunizieren. Obwohl

sich während des ganzen Konzertes kein Instrument in den Vordergrund drängte, stach das Spiel von Nik Bärtsch am Piano und der Fender Rhodes eindrucksvoll heraus. Bärtsch hat zwar eine klassische Klavierausbildung genossen, gleichwohl erinnerte seine Spielweise kaum an das, was man landläufig unter Klavierspielen versteht. So entlockte der in Zürich und Berlin lebende Künstler seinem Instrument Töne, welche nur noch im Entferntesten an «herkömmlich» Klavierklänge erinnerten. Trotzdem ordnete sich auch dieses Spiel dem Kollektiv unter und konkurrierte zu keiner Zeit mit den sehr varianten- und einfallsreich gespielten Klarinetten von Sha und Puntin. Auf diese Weise bekam die Zuhörerschaft für zwei Stunden einen musikalischen Beweis dafür, dass das Ganze massiv mehr sein kann als die Summe seiner (musikalischen) Einzelteile.

Erfreute Veranstalter

Erfreut und zurecht ein wenig schwärmerisch zeigte sich denn auch Martin von Aesch vom Jazzclub Allmend. Erfreut, weil man schon lange in Kontakt mit Nik Bärtsch stand und es mit dem Engagement nun endlich geklappt hatte. Und schwärmerisch, weil «es absolut einmalig war, was das Publikum hier geboten bekommt hat»./ Ebenso begeistert waren die Konzertbesucher von dem Gehörten. Doch auch Nik Bärtsch selbst zeigte sich sehr erfreut: «Wir wurden gebeten, im Jazzclub zu spielen - normalerweise ist es umgekehrt», meinte er scherzhaft. Wie dem auch sei - man darf sich jetzt schon auf den Herbst freuen. Denn dann ist Nik Bärtsch bereits wieder zu Gast im Jazzclub. Und das Publikum wird ein weiteres Mal Jazz vom Feinsten zu hören bekommen.